

III.

Die Technik und Form des Wohnungsneubaues.

Von Senator und Stadtbaurat Elkart, Hannover¹⁾.

Die Form und die Technik des Baues von Wohnungen kann nicht einheitlich sein. Sie ist für die Wohnungen auf dem Lande anders wie für die in der Stadt, sie ist für Arbeiter verschieden von der für begüterte Leute, sie ist für Flachbauten anders wie für Hochbauten und im Berglande anders wie im Flachland. Es ist nicht möglich, im Rahmen eines kurzen Vortrages diese Vielheiten erschöpfend zu behandeln. Das will mir aber auch nicht als das Wesentliche erscheinen. Es kommt mehr darauf an, zu untersuchen, welchen Stand wir zurzeit in der Technik des Neubaues für die Wohnungen der arbeitenden Schichten in unseren Städten erreicht haben, zu fragen: Wie wurden und sollen die Wohnungen für die große Masse der Menschen heute gebaut werden? Hier sei mir gestattet, einige allgemeine Betrachtungen einzufügen.

Wir wissen, daß die Unterbringung der großen Menge der Arbeiter in den Städten und Großstädten nicht so war, wie sie hätte sein sollen. Ihnen allen ist entweder aus ihrer Tätigkeit oder aus eigenem Erleben die Schädlichkeit der Mietskaserne alten Systems bekannt. Es genügt heute der Hinweis auf sie, um ihnen das dadurch entstandene Elend vor Augen zu führen. Für die Entstehung solcher Zustände gibt es nur eine Entschuldigung und sie muß zur Ehrenrettung der vergangenen Generation angeführt werden. Die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung setzte in der zweiten

¹⁾ Bericht, erstattet in der Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik E.V. am 17. und 18. Juni 1927 in Eisenach. — Der Vortrag bezog sich auf 50 Lichtbilder, die während der Ausführungen des Herrn Senator vorgeführt wurden. Eine Wieder-
gabe der Pläne und Ausführungen ist uns leider in Anbetracht der großen Anzahl nicht möglich.
Die Schriftleitung.